

„Der Courier“
Es ist die älteste deutsche Zeitung in Kanada.
Der Preis beträgt für ein Jahr \$1.00, für sechs Monate \$0.50, für drei Monate \$0.25.
Der Preis für den Einzelverkauf beträgt 5 Cents.
Anzeigen werden hiermit angenommen.
Schreiben Sie an den Redakteur.
Kontaktdaten: 103-1037, Regina, Saskatchewan.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday \$2.00 per year in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue \$1.00 per year in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 828, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1037 to 1037 1/2, Regina.
„The Courier“ is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want the trade? Advertise in „The Courier“.
19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

Provinzial-Parlament

In der Ausgabe unserer Zeitung von voriger Woche schloffen wir den Bericht über die Saskatchewan Legislative mit einem kurzen Hinweis auf die sich am Montag den 14. im Hause abspielenden parlamentarischen Ereignisse, die eroberten Anlaufbahnen Bradshaw's betreffen.

Am Radifolgebenden gehen wir etwas näher auf den Bericht ein. Als um drei Uhr nachmittags das Haus sich zur Sitzung verlor, wurde von Herrn Turgeon eine Resolution eingebracht, worin festgestellt wurde, daß das Vorhaben des Herrn Bradshaw einen unerhörten Bruch der Privilegien des Hauses darstelle, da dieser ohne Ausnahme die liberalen Mitglieder des Hauses beleidigte, daß die Beleidigungen bei Gelegenheit der Zurückziehung des „Secret Committee“ des Hauses „schlechtem“ angenommen hätten.

Herr Willoughby, Führer der Opposition, schloß sich daraufhin veranlaßt, seine Bemerkungen vom Freitag zu wiederholen, nämlich die Behauptung, die Anklagen seines Kollegen bezögen sich nur auf ganz bestimmte Mitglieder der liberalen Regierungspartei, und nur eine feingliedrige Kommission, die mit einer Untersuchung zu betrauen wäre, würde das Volk Saskatchewan befriedigen.

Hierauf antwortete Herr Turgeon, daß so, wie die Anklagen bis jetzt erhoben seien, die öffentliche Meinung die ganze liberale Partei für angeklagt halte. Als Beweis las er einen Artikel aus der „Provincer“ vor.

Am Schluß der Radmittags-Sitzung stellte Herr Turgeon den Antrag man solle, bevor man über die erste Resolution zur Abstimmung überträte, Herrn Bradshaw Zeit geben, sich über die Situation klar zu werden in welcher er sich befinde.

Dieser Antrag wurde angenommen und Herr Bradshaw zum Besonderen der Abendigung um acht Uhr ins Haus befohlen.

Als um acht Uhr die Sitzung begann, war Herr Bradshaw zur Stelle, wogegen sich aber auf die Frage, wer sich der Beleidigung schuldig gemacht haben solle, eine Antwort zu geben. Herrn Bradshaw wurde daraufhin ein Verweis wegen des Bruchs der Privilegien des Hauses erteilt.

Herr A. Calder, Herr Johnston und noch viele andere sprachen darauf über das unerhörte Ereignis der Anklage Herrn Bradshaw's, und indem sie näher darauf eingingen, sprachen sie offen ihre Meinung dahin aus, daß es doch ein hartes Stück von Unverschämtheit sei, Anklagen aus der Zeit zu greifen und die ganze liberale Partei öffentlich zu beschimpfen.

Aber um den schmutzigen Beschuldigungen Herrn Bradshaw's den Hals zu nehmen, um den guten Charakter der Provinz zu wahren, wurde von der Regierung die Resolution gestellt und vom Hause angenommen, ein Komitee bestehend aus den Herren Sutherland, Wolfe, Latta, Davidson und Larson zu ernennen, das diese Angelegenheit einer genauen Untersuchung unterziehen soll.

Premier Scott verlas die Resolution, daß bei der Untersuchung bezüglich der Beleidigungskontakte, die Regierung die Kosten tragen werde.

Antrag, das Zücht der „Saskatchewan Co-operative Elevator Company“ auch auf die Endstationen in Anwendung zu bringen, wird angenommen.

Von Herrn Sutherland (Saskatoon) wurde in der Sitzung am 15. Februar nachmittags die folgende Resolution eingebracht:

„Daß, da sich die Elevatoren der Endstationen Fort William und Fort Arthur an den Seen nicht den an sie gestellten Anforderungen entsprechend erwiesen haben, die Getreideernte Saskatchewan zu demühen, und da durch die Missetat dieser Städte es vielen Farmern unmöglich ist, ihr Getreide auf den Markt zu bringen und da die Farmer von Saskatchewan hinter die Regierung der Provinz in die Zukunft dieser Provinz ein Zentrum von Elevatoren eingerichtet haben, das auf die angemessigen, verbundenen Preisverhältnisse an den Seehäfen angewiesen ist, und da die Farmer von Saskatchewan beunruhigt sind, daß sie erfolgreich durch ihr Eintreten den Getreidehandel der Provinz handhaben und in Einklang mit dem Handel mit ihren Produkten stehen, während doch die Unladungen an den Seen in den Händen anderer Interessenten sind,

Russen rücken nach Berichten aus Rom im Kaukasus weiter vor

Deutsche Aeroplane greifen England bei Tage an

Rom. — Nach hier eingetroffenen Berichten haben die russischen Streitkräfte schon 30 bis 60 Meilen weitlich von Erzerum.

Die Türken sollen fluchtartig zurückgehen und von armenischen Freischärlern angegriffen werden. Großfürst Nikolas hat gemeldet, daß jetzt schon 50,000 freiwillige Armenier sich seiner Armee angeschlossen haben. Die Russen befinden sich augenblicklich in Eilmärschen auf dem Wege nach Trebizond und Bitlis am See Van. Versprengte türkische Kommandos ergaben sich ohne Widerstand. Durch diese Ereignisse soll die Lage der Deutschen in Konstantinopel eine sehr unangenehme geworden sein, jedoch sie im Begriffe stehen, die türkische Hauptstadt zu verlassen.

London. — Vier deutsche Aeroplane machten am 20. Februar einen Überfall auf die Süd- und Südostküste von England. Zwei Männer und ein Junge fielen den Bomben, die geschleudert wurden, zum Opfer. Ein Patrole wurde verwundet. Außerdem wurde beträchtlicher Materialschaden angerichtet. Die amtliche Ankündigung lautet:

Vier deutsche Wasserflugzeuge machten am 20. Februar in der Nacht einen Angriff auf die Süd- und Südostküste von England. Um 10 Uhr 55 Minuten am Vormittag erschienen zwei Doppeldecker über Dover. Sie kreisten fünf Minuten lang über dem südlichen Teil der Stadt und warfen Bomben. Nach ungefähr fünf Minuten erhoben sie sich zu großer Höhe und verflanden. Um 11 Uhr 10 Minuten waren wieder zwei Wasserflugzeuge über der östlichen Küste. Im ganzen wurden sieben kleine mit Explosivstoffen gefüllte Bomben geworfen. Es waren hier keine Menschenleben ver-

liefert. Erheblicher Schaden wurde den Ausbauten eines Restaurants zugefügt und zwei Wohnhäuser wurden arg mitgenommen. Um 11 Uhr 50 Minuten flogen zwei weitere Wasserflugzeuge zur Verfolgung auf. Ihr Bemühen, die Feinde zu finden, verlief aber erfolglos.

Inzwischen waren zwei andere Wasserflugzeuge auf dem Wege nach der Küste von Kent. Das erste wurde vom „Kentish Knod“ Landstreich übergeben, und warf in dessen Nähe Bomben ab. Der letzte Aeroplane flog in genauer Richtung auf Folkestone. Er kam dort ungefähr um 11 Uhr 25 Minuten an. Er war nur 2500 Fuß über der Stadt, als er seine Bomben abwarf. Es wurden Dächer und Fenster zerstört. Eine Bombe fiel in die Nähe einer Kirche, in der der Feind bei der Explosion sprang. An den Straßen wurden zwei Männer und ein Junge getötet. Ein Patrole wurde verwundet.

Dominial-Parlament

Ottawa. — Die jährliche Budget-Erklärung mit Ausführung über neue Steuern und Kriegsbeschleunigung wurde vom Finanzminister Sir Thomas White in der Sitzung am 15. Februar dem Unterhause vorgelegt.

Sir Thomas White schloß eine Art Gesamterklärung für alle Zweige des öffentlichen Lebens in der Dominion vor. Alle importierten Gesellschaften, einschließlich der Eisenbahngesellschaften, Bank-, Rinen- und Wäblen-Unternehmungen sollen darnach 25 Prozent von allen Gewinnen als Steuer zahlen, die von diesen Gesellschaften in der Zeit vom Ausbruch des Krieges bis zum 3. August 1917 nach Abzug eines Profites von 7 Prozent am angelegten Kapital, gemacht wurden oder noch gemacht werden.

Private oder Teilhaber-Firmen müssen auf derselben Grundlage 25 Prozent von allen Verdiensten als Steuer zahlen, der 10 Prozent am angelegten Kapital übersteigt. Das Kapital muß über \$50,000 betragen.

Diese Steuer kommt nicht in Anwendung bei Personen, Firmen oder Gesellschaften, deren Kapital weniger als \$50,000 beträgt. Doch gilt diese Einschränkung nicht für Firmen, die mit der Herstellung von Kriegsmaterial oder anderem Kriegsmaterial beschäftigt sind.

Eine Ausnahme ist vom Finanzminister mit den Lebensversicherungs- und landwirtschaftlichen Gesellschaften gemacht worden.

Vericherungsgesellschaften sollen anders behandelt werden. Ausländische Firmen, die aber in Kanada Geschäfte machen, sollen aufgebodet werden, ihre Depositen für die Jahre 1916 und 1917, die sie als Sicherheit für ihre in der Dominion ausgegebenen Policen branden, in Dominion Wertpapieren anzulegen.

Canadianische Gesellschaften sollen die Hälfte des Zuwachses ihres eingetragenen Eigentums während der Jahre 1915 und 1916 in Dominion Wertpapieren anlegen.

Der Minister schätzte das durch die Anleihe für die Regierung verfügbare wachsende Kapital auf ungefähr \$18,000,000.

Änderungen im Zoll.

Der Zoll auf Äpfel soll der jetzt um 50 Cents und bei raffiniertem Öl und Petroleum, mit Ausnahme von Schmier- und Leuchtölen, um 1/2 Cent per Gallone erhöht werden. Der Zoll darauf stehende Holz beträgt 7 1/2 Prozent.

Einkünfte durch die Steuern.

Es werden von den Kriegsprofite und Geschäftssteuern \$20,000,000 bis \$30,000,000 Einkünfte erwartet. Der Zoll soll ungefähr eine halbe Million Dollar einbringen.

Allgemeine Heberlöse.

Zu seiner allgemeinen Heberlöse über die finanzielle Lage machte Sir Thomas White das Haus mit einem Heberlöse der Einkünfte über die gewöhnlichen Ausgaben von \$15,000,000 bekannt. Dieser Heberlöse soll zur Deckung eines Teiles der Kriegsausgaben dienen, und die Kapitalausgaben sind mit Geld, das in den Staaten geborgt wurde, gedeckt worden.

Als Resultat der Abnahme der gewöhnlichen und der Kapitalausgaben und eines Anwachses der Einkünfte, wird die finanzielle Lage am Ende des Finanzjahres eine Verbesserung von \$57,000,000 in Belgien zum verfloffenen Jahre aufweisen.

Die Kriegskosten.

Die Kriegskosten betragen bis Januar \$150,000,000 und werden bis im nächsten Fiskaljahr auf \$250,000,000 belaufen. Die Staatsschulden des laufenden Jahres wurden um \$131,000,000 vermehrt, und am Ende des Jahres wird die ganze Schuld \$580,000,000 betragen. Der Minister erklärte die gewöhnlichen Ausgaben des kommenden Fiskaljahres auf \$35,000,000 weniger als die Einkünfte. Die Dominion wird jedoch für Kapitalausgaben zu sorgen haben, jedoch \$250,000,000 Kriegskosten zu den Staatsschulden hinzuzufügen werden.

Finanzminister White gegen „freien Beizen“.

Die Debatte über „freien Beizen“ wurde am 16. Februar in der Sitzung des Hauses in Ottawa fortgesetzt. Die Debatte vertagte.

Der Finanzminister bekräftigte die Resolutionen Herrn Laurier's für „frei-

Bekanntmachung

Wie schon so viele andere in den Vereinigten Staaten gedruckte Zeitungen, ist jetzt auch die hier in Regina zu vertriebene „St. Pauler Volkszeitung“ von der canadischen Regierung verboten worden.

Die amtlichen Bekanntmachungen vom 21. Februar

Paris. — General Smuts berichtete, daß am 16. Februar eine kleine deutsche Streitmacht, bestehend aus vier Europäern und 200 Eingeborenen, einen Posten bei Kadumben an der Grenze zwischen Uganda und Deutsch-Ostafrika angriff, aber blutig zurückgeschlagen wurde. Die Stärke unserer Posten bestand aus 35 Eingeborenen und zwei Europäern. Vier Europäer und 53 Eingeborene der Deutschen blieben tot auf dem Schlachtfeld. Wir eroberten ein Maschinengewehr und 40 Gewehre.

Der offizielle französische Bericht.

Paris. — Das Kriegsministerium übergab folgenden Bericht der Öffentlichkeit:

„Kleinere Artilleriegeschosse fanden an der ganzen Front statt. Am nördlichen von Verdun war eine größere Tätigkeit der Artillerie zu beobachten. Im Artoisdistrikt verurteilte der Feind einen Angriff nordwestlich von Hill 149. Zweimal legte der Feind um Mitternacht mit Handgranaten an, doch wurde er unter Verlusten zurückgewiesen.“

Britischer Dampfer hat Begegnung mit deutschem Unterseeboot

New Orleans. — Die Besatzung des britischen Dampfers „Baron Rapier“, der aus Alexandria, Ägypten, hier ankam, erzählte die Geschichte eines Kampfes, der am 27. Januar im Mittelmeer zwischen dem Schiff „Baron Rapier“ und einem deutschen Unterseeboot stattgefunden haben soll, und während dessen das britische Dampfer zu entweichen.

Deutscher offizieller Bericht.

Berlin. — Die deutsche Bekanntmachung von heute enthält den Bericht über den Luftüberfall auf die britische Küste. Es wird besonders betont, daß Bomben mit gutem Erfolg auf die Docks bei Lowestoft geworfen wurden. Trotz des Feuers, das auf die Deutschen abgegeben wurde, und der Verfolgung durch Aeroplane, kamen alle Flugzeuge glücklich zurück.

Bericht aus Kamerun.

Die vollständige Besignahme der deutschen Kolonie Kamerun in Afrika wurde am 19. Februar in London bekannt gegeben.

Nach dem Bericht, den der Gouverneur von Kamerun, Herr Obermeyer, nach Berlin sandte, gelang es, nach Berlin landete, managen Kamrations- und Proviantmangel ihn zur Hebergabe an die Spanier.

Was unsere Leser vom „Courier“ sagen

Eure Zeitung gefällt uns außerordentlich und ich kann sie mit vollem Recht als die beste deutsche Zeitung Canadas erklären.

A. Sch. Valgonie, Sask.

Neuer Eisbrecher im Hafen von Archangel

St. Johns, Nid. — Einhalb hundert Dampfer, die im Hafen von Archangel, Rußland, eingetroffen sind, mögen frei werden, wenn der neue Eisbrecher, der in England gebaut wurde und jetzt nach Archangel gebracht wird, die in ihm gelegenen Werkzeuge befreit, wie Kapitän Volk von Dampfer „Vostok“ erzählte. Die „Vostok“ war als Eisbrecher in jener Gegend tätig. Sie konnte aber nicht näher als fünf Meilen von Archangel heran kommen wegen der ungeheuren Massen von Eis, die sich vor dem Hafen aufgetürmt hatten.

Britischer Dampfer hat Begegnung mit deutschem Unterseeboot

New Orleans. — Die Besatzung des britischen Dampfers „Baron Rapier“, der aus Alexandria, Ägypten, hier ankam, erzählte die Geschichte eines Kampfes, der am 27. Januar im Mittelmeer zwischen dem Schiff „Baron Rapier“ und einem deutschen Unterseeboot stattgefunden haben soll, und während dessen das britische Dampfer zu entweichen.

Deutscher offizieller Bericht.

Berlin. — Die deutsche Bekanntmachung von heute enthält den Bericht über den Luftüberfall auf die britische Küste. Es wird besonders betont, daß Bomben mit gutem Erfolg auf die Docks bei Lowestoft geworfen wurden. Trotz des Feuers, das auf die Deutschen abgegeben wurde, und der Verfolgung durch Aeroplane, kamen alle Flugzeuge glücklich zurück.

Bericht aus Kamerun.

Die vollständige Besignahme der deutschen Kolonie Kamerun in Afrika wurde am 19. Februar in London bekannt gegeben.

Nach dem Bericht, den der Gouverneur von Kamerun, Herr Obermeyer, nach Berlin sandte, gelang es, nach Berlin landete, managen Kamrations- und Proviantmangel ihn zur Hebergabe an die Spanier.

Jeder Schuldistrikt muß zur Konvention am 1. und 2. März wenigstens einen Vertreter nach Regina senden. Leset den Artikel auf Seite vier dieser Ausgabe